

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab!

Gemeinde: EFG-TRCK

Datum: 19.9.2018

Gesegnet #3, weil ich einen Maßstab habe

Ich liebe meine Frau. Ganz ehrlich! Und ich bin ein großer Verfechter der Idee einer leidenschaftlichen Ehe auch jenseits der 50. Aber manchmal ärgert mich meine Frau. Nicht nur ein bisschen, sondern auf so eine ganz empfindliche Weise. Vor kurzem gab es so einen Vorfall. Ich kann dann oft eine Nacht nicht gut schlafen und bin auch am nächsten Tag noch angefressen. Ich also morgens, allein im Büro, sauer und angefressen, bitte Gott, mir zu zeigen, was dran ist, und bekomme – ihr ahnt es schon – beim Wiederholen meiner Bibelverse ganz „zufällig“ folgenden Vers.

Matthäus 5,7: Glückselig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren.

Und während ich mich noch frage, ob das auch für meine Frau gilt. Kommt schon der nächste:

Lukas 6,36.37: Seid nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! Und richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden; und verurteilt nicht, und ihr werdet nicht verurteilt werden. Lasst los, und ihr werdet losgelassen werden.

Ich weiß nicht, wie es dir gegangen wäre. Aber ich habe an der Stelle kapituliert und über mein Anfressensein Buße getan und innerlich meine Frau *losgelassen*. Warum erzähle ich euch diese wenig rühmliche Episode meiner Ehe? Ganz einfach.

Folie schräger Typ

Ich bin ein schräger Typ. Und du bist es auch. Wir alle sind mehr oder weniger komisch. Bei den einen ist das offensichtlicher, bei den anderen etwas versteckter, aber ich glaube, nachdem mir im Verlauf meines Lebens wirklich schon eine ganze Reihe Menschen begegnet sind: Jeder Mensch hat eine Klatsche. Ich jedenfalls habe eine. Und diese Klatsche geht mit der Bekehrung nicht einfach weg. Damit wir uns nicht falsch verstehen: Manche Sünde verliert mit der Bekehrung sofort an Einfluss in meinem Leben. Und ein Leben mit Jesus verändert auf Dauer definitiv meinen Charakter, aber wer glaubt, dass mit der Bekehrung zu Gott, einfach nur weil ich jetzt Kind Gottes bin, mir meine Sünden vergeben sind und ich eine ewige Hoffnung habe, dass ich allein dadurch irgendwie von heute auf morgen ein ganz anderer wäre. Ne, das ist leider nicht

der Fall. Ausnahmen bestätigen vielleicht die Regel, aber ich bin keine.

Und deshalb bin ich auch heute noch ein schräger Typ. Ich war früher bestimmt schräger, aber ich bin immer noch ein bisschen schräg. Und solltest du das nicht finden – lern mich besser kennen!

Um auch das noch zu sagen: Wir leben aus Gnade. Nur weil ich schräg bin, heißt das nicht, dass ich nicht gerettet bin.

Aber schräg sein heißt, dass ich mir selber nicht – oder wenigstens nicht immer – trauen darf. Die Art, wie ich denke, mich verhalte, Menschen und Situationen einschätze das ist auch nach meiner Bekehrung, obwohl ich sage, dass Jesus mein *Herr* ist, viel mehr von alten Gewohnheiten, meiner Erziehung (oder das, was meine Eltern dafür hielten), schlechten Vorbildern, dem Zeitgeist oder üblen Erfahrungen geprägt als mir lieb ist. Meine Bekehrung zu Gott macht nicht, dass der alte Jürgen einfach weg ist. Ich nehme meine Vergangenheit mit in mein Leben für Gott.

In meiner Psyche gibt es Punkte, wenn du die anstubst, dann gehe ich durch die Decke. Dann kann es sein, dass du mich nicht wiedererkennst, dass von Gelassenheit und Gottvertrauen und Bruderliebe von einem auf den anderen Moment nicht mehr viel übrig ist.

Und deshalb vertraue ich mir nicht, nicht meinen Gefühlen, nicht meinem Denken, nicht meiner Intuition.

Ich vertraue mir nicht, weil ich gesehen habe, wie meine Eltern Entscheidungen getroffen haben, nach bestem Wissen und Gewissen und doch so, dass sie für mich am Ende traumatisch waren. Und ich bilde mir nicht ein, es besser zu können. Mir fehlt es an Überheblichkeit, um mir im Angesicht so vieler Menschen die dumme und dümmste Entscheidungen treffen meiner eigenen Hilflosigkeit, nicht völlig bewusst zu sein.

Blessed. So heißt unsere aktuelle Predigtreihe.

Gesegnet. Gesegnet, weil ich einen Maßstab habe; nämlich das Wort Gottes, die Bibel.

Vergebt mir den autobiografischen Touch dieser Predigt. Aber ich bin restlos und unglaublich begeistert davon, dass ich mit Anfang 20 anfangen durfte, die Bibel zu studieren und mein Leben nach ihr auszurichten.

Am Ende eines Buches, das sich mit der Frage beschäftigt: Wofür lohnt es sich zu leben? Es ist das Buch Prediger aus dem Alten Testament. Findet sich folgendes Fazit:

Prediger 12,13: Das Endergebnis des Ganzen lasst uns hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote! Denn das soll jeder Mensch tun.

Und diese Übersetzung ist eher ein bisschen schwach. Wörtlich steht da. *Fürchte Gott und halte seine Gebote! Denn das ist der Mensch oder das ist wahres*

Menschsein.

Mit dem Sündenfall hat der Mensch sich verloren. Natürlich bilden wir uns ein, dass wir alle genau wissen, was gut für uns ist, aber noch einmal: Ich habe aufgehört, meinen Gefühlen, meiner Intuition oder meinen eigenen Ideen bedingungslos zu vertrauen. Und damit meine ich nicht, dass ich diese Dinge verleugne. Auf keinen Fall! Ich halte es für total wichtig, dass man sich seiner Gefühle bewusst wird, dass man Spontaneität zulässt, dass man eigene Ideen entwickelt. Ich denke nur nicht, dass alles was ich fühle oder an Impulsen habe oder denke automatisch wahr oder das Beste für mich ist. Ich glaube hingegen, dass Leben ganz schön kompliziert sein kann. Und ich glaube, dass es nicht reicht, einfach das zu tun, was alle tun.

Im Alten Testament steht das Herz für das Denken des Menschen und der Prophet Jeremia sagt:

Jeremia 17,9: Trügerisch ist das Herz (das Denken), mehr als alles, und unheilbar ist es. Wer kennt sich mit ihm aus?

Trügerisch. Man könnte auch übersetzen *höckerig, uneben*. Unser Denken ist wie ein Weg voller Schlaglöcher. Wenn wir nicht aufpassen – bams – liegen wir auf der Nase!

Unheilbar ist es. Unser Denken ist krank. Von sich aus nicht gesund. Wir sind selten wirklich logisch. Ist euch das auch schon aufgefallen, dass wie leicht es uns fällt, wenn man eine Sache unbedingt haben will, Argumente dafür zu finden? Wehe dann kommt jemand uns sagt sowas wie: „Brauchst du das wirklich?“...

Wer kennt sich mit ihm aus? Antwort: Niemand. Wisst ihr, ich verstehe mich selbst manchmal nicht. Ich verstehe manchmal nicht, warum ich so drauf bin, wie ich drauf bin. Und das sage ich als einer, der ziemlich viel über sich nachdenkt und schon nachgedacht hat. Und trotzdem gibt es immer wieder Momente, in denen ich mich betrachte und denke: „Der spinnt!“

Und deshalb, weil ich mir selbst nicht vertraue, deshalb bin ich so dankbar, fühle mich so megamäßig gesegnet, Wort Gottes kennen zu dürfen und einen Maßstab zu haben, an dem ich mein Denken und Fühlen messen kann.

Und ich wollte euch heute in meine Begeisterung für Gottes Wort ein wenig mit hineinnehmen. Nein, es ist keine Predigt, die am Ende darauf hinausläuft, dass ich sage: Lest viel in der Bibel! Lernt viele Bibelverse auswendig, damit das Wort Gottes tief in eurem Herzen ist! Das werde ich heute nicht sagen. Heute will ich einfach nur schwärmen. Und euch vier Bereiche aufzeigen, wo ich für mein Leben gemerkt habe, dass die Bibel einfach grandios ist. Ein absoluter Segen.

Gesegnet #3, weil ich einen Maßstab habe.

Bereich Nr. 1: Das Evangelium

Was muss ein Mensch tun, um gerettet zu werden? Wenn es Gott gibt, ist das die

wichtigste Frage im Leben. Wenn Menschen nur *einmal* leben und dann für jedes Wort, jeden Gedanken und jede Tat gerichtet werden, und es dann kein Zurück mehr gibt, dann brauchen wir ganz schleunigst für den Bockmist unseres Lebens eine Lösung. Wir brauchen sie, weil wir keine Moslems sind. In der Bibel gibt es keine Waage. Gute Taten gegen schlechte Taten. Es gibt vielmehr einen absolut guten, heiligen Gott, der keinerlei Unheiligkeit und Sünde in seiner Nähe duldet.

Jakobus 2,10: Denn wer das ganze Gesetz hält, aber in einem strauchelt, ist aller Gebote schuldig geworden.

Das ist das größte Problem, das wir haben. Wir sind schuldig vor Gott und es reicht nicht – wie ich das als Teenager dachte – einfach ein bisschen besser zu sein als die anderen. Wir brauchen einen Retter. Wir brauchen Gott selbst, der Mensch wird und den Dreck beseitigt, den wir gemacht haben.

Für mich war das Evangelium eine Überraschung. Ich dachte, man muss bis zum Tod warten und dann wird man sehen, ob die eigenen Anstrengungen gereicht haben. Und dann lese ich in der Bibel und merke, dass das nicht stimmt! Dass es nicht darum geht, was ich tue, sondern darum, was Jesus getan hat. Könnt ihr euch vorstellen, wie irre das ist, wenn du das verstehst? Du strengst dich jahrelang an, ein guter Mensch zu werden, merkst, wie es nicht klappt, verzweifelst und dann sagt dir jemand: „Du auf dem Weg, wirst du Gott nie gefallen!“ Du brauchst nicht mehr Selbstgerechtigkeit, sondern Buße. Zerbrich vor Gott, wirf dich ihm mit deiner ganzen Hilflosigkeit vor die Füße. Glaube an Jesus. Mach ihn zu deinem Herrn und folge ihm nach. Darum geht es.

Das steht in der Bibel. Wie man gerettet wird! Ist das der Hammer?

Bereich Nr. 2: Vorbilder

Ich finde es schwierig, Leben immer in Regeln zu packen. Ich mag Prinzipien und ich mag Regeln, aber Leben ist so komplex, dass es oft gut ist, zu erleben, wie jemand mit bestimmten Problemen umgeht. Mein Lieblingsvorbild und der Herr in meinem Leben ist Jesus. Wir haben gerade die Jesus-Reihe hinter uns und ich weiß nicht, wie es euch ging. Ich finde es super, dass Christsein einfach darin besteht, Jesus nachzufolgen. Mein Leben seinem Vorbild anzupassen. Aber die Bibel hat nicht nur Jesus anzubieten. Auch wenn Menschen in der Bibel manchmal genau so schräg drauf sind, wie ich es bin, so kann ich von ihnen unglaublich viel darüber lernen, wie man als Gläubiger lebt. Für mich total bereichernd und an manchen Stellen total herausfordernd!

Bereich Nr. 3: Weisheit

Mein Lebensweg ist eine Folge von Lebensentscheidungen. Jeden Tag muss ich Dutzenden von mehr oder weniger wichtigen Entscheidungen treffen. Manche sind richtig, andere sind falsch. Mich begeistert, dass die Bibel mir da hilft. Wenn ich das Buch Prediger studiere oder das Buch die Sprüche, da steckt so unglaublich viel Weisheit drin. Ja, die Sprache und die Bilder sind nicht 21. Jahrhundert. Aber die Themen sind es.

Folie: Oben weise Entscheidungen, unten unweise Entscheidungen. Jeder Punkt steht für eine Entscheidung. Ganz unten: böse Lebensfehler, die du nur einmal machst. Ganz oben: gute Gewohnheiten, die immer gut sind (GoDi/Jesus). Dazwischen unser Leben. Und wenn wir die Bibel kennen, dann wird es so sein, dass wir mehr Lebensentscheidungen treffen, die uns gut tun. Mein Beispiel vom Anfang. Einfach mal aufhören zu schmollen und zu grollen und barmerzig sein.

Bereich Nr. 4: No-Go-Areas

Das eine ist Weisheit, kluge Lebensentscheidungen fällen, aber mein Leben kann nicht nur in die Dummheit, sondern so richtig auf Abwege geraten. Ich habe mal versucht, das in diesem Bild zu schematisieren: Wir leben nicht in einem moralische Vakuum. Eigentlich ist klar, was gut und richtig für uns ist. Wir sollen viel über Gott nachdenken, uns an das halten, was Jesus sagt, und den Impulsen folgen, die der Heilige Geist uns – vor allem auch durch die Bibel – gibt. Das wäre leicht, wenn es da nicht das Diesseits gibt, das uns einlullen will, den Teufel, der uns versuchen will, und mein Fleisch, genau genommen die Sünde, die in meinem Körper drinsteckt. Himmel – Christus- Geist contra Welt – Teufel – Fleisch. Und in diesem Spannungsfeld müssen wir jetzt Entscheidungen treffen, die nicht nur weise, sondern *moralisch* auch richtig sind. Achtung: Wir treffen sie nicht, um uns zu retten oder uns einen Weg in den Himmel zu bahnen. Erst kommt der Glaube, dann schenkt uns Gott mit dem Glauben ein neues Herz. Wir wollen, weil wir gerettet sind, Gott gefallen, für ihn leben, Sünde meiden, heilig leben. Und damit das klappt, haben wir die Bibel. Sie ist mein Maßstab für Sünde. Ich muss nicht mehr sündigen. Gott gibt mir seinen Geist als Kraftquelle, er gibt mir seine Gnade, damit ich mich jederzeit sicher weiß, und er gibt mir sein Wort, dass ich weiß, was er will – und was nicht. Wie können wir Gott aus Dankbarkeit für seine Verheißungen ehren?

2Korinther 7,1: Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes und die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes.

Körper und Geist, Verhalten und Denken darf heilig werden. Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns damit beschäftigen, was sich ganz praktisch hinter Sünden-Begriffen wie Unordentlichkeit, Unreinheit, Übertretung, Gräuel verbirgt. Und wenn wir das tun, dann stutzen wir vielleicht an der ein oder anderen Stelle, aber es lohnt sich, so zu leben, dass wir die Heiligkeit vollenden. Es lohnt sich immer, Gott zu ehren und Gott zu gefallen. Lasst uns nie vergessen. Gott hasst, was dich hasst! Gott hasst, was dich hasst, nämlich die Sünde. Sünde, angefangen von einem unordentlichen Verhalten – da will jemand nicht arbeiten, macht sich rar im Gottesdienst, verplempert seine Zeit... – bis hin zur Gräuel-Sünde – der Spaß an Grausamkeit und Perversion, jemand fängt an, sich mit okkulten Dingen zu beschäftigen oder verliert sich Habsucht und Gier... Sünde meint es nie gut mit uns. Gott schon. Und zwar richtig gut. Und deshalb ist es so ein Segen, dass wir sein Wort als Maßstab haben.

Folie Übersicht

Damit wir (1) das Evangelium kennen, (2) gute Vorbilder haben, (3) weise Entscheidungen treffen können und (4) uns von Sünde in all ihren Facetten fernhalten können.

Gott meint es wirklich gut mit uns.

AMEN